

jugendarbeit.ch

**jug-INFO#093**

17. Januar 2007

Download: <http://www.jugendarbeit.ch/news/newsletters/jugINFO093.pdf>

## 1. TEIL: TIPPS UND INFORMATIONEN:

» » » DER KICK, ein Film von Andres Veiel



Der preisgekroente Film **"Der Kick"** von Andres Veiel rekonstruiert mit sparsamen Mitteln einen Fall von Jugendgewalt aus dem deutschen Potzlow. Drei Jugendliche haben im Jahr 2002 ohne erkennbaren Grund ihren Kollegen auf grausamste Weise getoetet. Zwei Schauspieler erzaehlen in "Der Kick" aus verschiedenen Perspektiven, wie es soweit kommen konnte.

Weit weg von grellen Fernsehreportagen, Dokumentarfilmen und Talkrunden zeigt der Film auf hervorragende Weise, die Multikausalitaet von Jugendgewalt. Ob der Film nun im deutschen Potzlow spielt oder im Berner Oberland. Ob es sich bei den Taetern um junge Rechtsextreme handelt oder um schlechtintegrierte Auslaender - das spielt keine Rolle.

Fuer die direkte Arbeit mit Jugendlichen scheint jugendarbeit.ch der Film zu anspruchsvoll. Ein klares Muss ist er jedoch fuer alle Fachleute aus der Jugendarbeit und fuer politische Entscheidungstraegerinnen und Entscheidungstraeger. Wer nach diesem Film noch auf "schnelle Rezepte gegen Jugendgewalt" setzt, hat nichts verstanden.

Der Film laeuft ab 18. Januar in verschiedenen Deutschschweizer Kinos. Der Film wird vom Kleinverleih Richter-Film angeboten, da offensichtlich keiner der grossen Filmverleiher in der Schweiz den Mut hatte, den Film in sein Programm aufzunehmen.

Kinodaten und weitere Infos: <http://home.tele2.ch/richterfilm/kick.html>

Kinotrailer: <http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/kicktrailer.mov>

Weitere Informationen zum "Fall Potzlow" und zum Film "Der Kick" findet man in unserem speziellen Film-Dossier unter: [http://www.jugendarbeit.ch/texte/tx\\_kickfilm.htm](http://www.jugendarbeit.ch/texte/tx_kickfilm.htm)

Der Kick (2006). Ein wichtiger Film! Mit den besten Empfehlungen der Redaktion von jugendarbeit.ch.

PS: Der Filmvertrieb Richter-Film vermietet den Film als DVD oder Beta SP auch fuer geschlossene Zusatzauffuehrungen in Bildungseinrichtungen oder Institutionen der Jugendarbeit. Kauf-DVDs sind zur Zeit nicht im Handel.

## » » » AKTUELL

Mit grosser Medienpraesenz kommt in diesen Tagen neben "Der Kick" ein zweiter Film zum Thema Jugendgewalt in die Kinos. "**Breakout**" vom Schweizer Regisseur Mike Eschmann dreht sich um Gewalt in der HipHop-Szene. Die Kritik ist sich ueber die Qualitaet des Filmes nicht ganz einig und jugendarbeit.ch konnte sich noch kein eigenes Bild machen. Die Filmkritikerin Pia Horlacher bezeichnet den Film in der NZZ am Sonntag auf jeden Fall als "unfreiwillige Lachnummer" und fasst ihren Kommentar zum Film in passender Sprache in zwei Worten zusammen: "Scheisse, Mann!" Eine Wertung, die bei einer Sichtung der Website zum Film nicht ganz abwegig erscheint. <http://www.breakout-film.ch>

Jugendarbeitenden, die vom Film "Breakout" geschaedigt das Kino verlassen, empfehlen wir daher (neben dem Pflichtbesuch von "Der Kick") einen DVD-Abend mit Franziska Juengers Film "Kroko" aus dem Jahr 2003. Ein Film, der noch etwas mehr Beachtung verdient haette und den wir deshalb hier gerne empfehlen: <http://www.artechock.de/film/text/kritik/k/kroko.htm>.

Seit dem 1. Januar ist in der Schweiz ein **neues Jugendstrafrecht** in Kraft. Wegleitend fuer das Gesetz sind nach wie vor "der Schutz und die Erziehung des Jugendlichen", auch wenn in den Medien vor allem von einer Verschaeferung der Strafnormen die Rede war. Neu ist: der Jugendstrafvollzug wird in einem eigenen Gesetz geregelt und nicht mehr als Teil des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB). Wer sich fuer den Wortlaut des neuen Gesetzes interessiert, findet den Text auf unserer Site zum Download unter: <http://www.jugendarbeit.ch/download/jstg.pdf> (511KB)

Trotz ausgezeichneter Wirtschaftslage waechst in der Schweiz die Zahl der **jungen Erwachsenen, welche Sozialhilfe beziehen**. Fast 4 Prozent der 18- bis 25-Jaehrigen beziehen zur Zeit Sozialhilfe. Der Hauptgrund fuer die Fuersorgeabhaengigkeit von jungen Erwachsenen sind gescheiterte Berufseinstiege. Was man dagegen tun koennte, beschreibt die Schweizer Konferenz fuer Sozialhilfe (SKOS) in einem sehr lesenswerten, sachlichen Grundsatzpapier. Download unter: <http://www.skos.ch>.

## » » » HINTERGRUENDE - neue Texte auf jugendarbeit.ch

Eine pragmatische Generation unter Druck. Die Resultate der neuen Shell-Jugendstudie 2006.

[http://www.jugendarbeit.ch/texte/tx\\_shellstudie06.htm](http://www.jugendarbeit.ch/texte/tx_shellstudie06.htm)

Wie wir zu moralischen Wesen werden. Von den Forschungsarbeiten des Jean Piaget und Lawrence Kohlberg zur LOGIK- und zur COCON-Studie.

[http://www.jugendarbeit.ch/texte/tx\\_moralentw.htm](http://www.jugendarbeit.ch/texte/tx_moralentw.htm)

## » » » WEITERBILDUNG, KURSE, TAGUNGEN

2007: Seminar: Soziale Arbeit mit Menschen aus verschiedenen kulturellen Kontexten

-----  
Der Verein Taskforce interkulturelle Konflikte TikK bietet ein Seminar zum Thema "Soziale Arbeit mit Menschen aus verschiedenen kulturellen Kontexten" an. Das Seminar dauert 2 Tage und kann von Institutionen individuell gebucht werden. Die Teilnehmerzahl betraegt jeweils 12-20 Personen. Mehr Informationen und Flyer unter: <http://www.tikk.ch>

» » » DOWNLOAD

++++ Hilfsmittel fuer die Organisation von Institutionen: die 14 wichtigsten Instrumente kurz erklart. Vom Leitbild bis zur Jahresplanung, vom Funktionendiagramm bis zum Massnahmenplan.

[http://www.jugendarbeit.ch/download/ate\\_dokumente.pdf](http://www.jugendarbeit.ch/download/ate_dokumente.pdf) (65 KB)

---

## 2. TEIL: NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

---

### SCHWEIZ

14.12.06/NZZ/pm

Badeunfall: Lehrerin vor Vorwurfen freigesprochen

Die Lehrerin eines 11-jaehrigen Maedchens, das im Juni 2005 im Greifensee ertrunken war, ist vom Bezirksgericht Uster vom Vorwurf der fahrlaessigen Toetung freigesprochen worden. Die Angeklagte habe ihre Aufsichtspflicht beim Schulausflug nicht verletzt. Die Staatsanwaltschaft hatte eine bedingte Gefaengnisstrafe von 2 Monaten beantragt. Die Begrueundung: die Lehrerin habe einen fuer Nichtschwimmer ungeeigneten Badeplatz ausgesucht und die Schueler zu wenig beaufsichtigt. Im Freispruch bemaengelte das Gericht zwar eine Sorgfaltspflichtverletzung, weil die Kinder mit aufblasbarem Spielzeug im Wasser waren. Die Aufsichtspflicht sei jedoch nicht verletzt worden: die Lehrerin habe den Badeplatz ueberprueft und sich beim Klassenlehrer und den Kindern ueber die Schwimmfaehigkeiten der Kinder erkundigt. Im Januar 2006 (vgl. jugINFO#083) wurden zwei Lehrerinnen zu 10 Tagen Gefaengnis wegen schwerer Koerperverletzung verurteilt. Ein Schueler war bei einem Hallenbadbesuch fast ertrunken und ist heute schwer behindert.

17.12.06/NZZamSonntag/pm

AG: Kantonales Elitegymnasium soll Hochbegabte foerdern

Der Kanton Aargau plant die Schaffung eines staatlichen Elitegymnasiums und bricht damit ein Tabu. Die drei besten Prozent der Schuelerinnen und Schueler sollen dieses Gymnasium kuenftig nach der Primarstufe besuchen koennen. Bildungspolitiker reagierten auf den Vorschlag ueberrascht und eher zurueckhaltend. Neben dem Elitegymnasium sollen weiterhin rund 15% der Jugendlichen das "normale" Gymnasium besuchen koennen. Der Aargauer Bildungsdirektor Rainer Huber (cvp.) will mit der neuen Schule, die pro Jahr rund 4 Millionen Franken kosten soll, "das vorhandene Bildungspotential voll ausschöpfen" und den Verfassungsauftrag umsetzen, wonach jedes Kind gemaess seinen Begabungen gefoerdert werden soll.

12.01.07/20minuten/pm

Lehrerverband verteidigt Handy-Verbot

Die Schuelerorganisation USO und der Lehrerverband streiten sich in den Medien ueber Handy-Verbote an Schulen. Unter anderem gilt seit 1. Januar ein solches Verbot an den Volksschulen Luzerns. Waehrend die Union der Schuelerorganisationen diese Verbote als wirkungslos einstuft, spricht der Praesident des Lehrerverbandes von einer "je nach Situation sinnvollen paedagogischen Massnahme".

## FORSCHUNG

20.09.06/eMail/pm

ZG: Studie zu Partizipationsmoeglichkeiten in der Alkoholpraevention

---

Das Basler Buero fuer Sozialforschung ecce hat im Auftrag der Gesundheitsdirektion des Kantons Zug erforscht, wie sich Jugendliche aktiv in die Alkoholpraevention einbinden lassen. Interessant: Flyer- und Plakataktionen sowie die Praevention an der Schule scheinen wenig Wirkung zu haben. Hingegen hinterlassen Projekte mit einem Anreizsystem sowie die Abschreckung durch die Auswirkungen uebermaessigen Alkoholkonsums einen nachhaltigen Eindruck bei den Jugendlichen. Aus Sicht der befragten Jugendlichen soll die von Erwachsenen betriebene Praevention eher in Richtung Repression gehen. Ihre eigenen Praeventionsmoeglichkeiten sehen Jugendliche vor allem im engeren Freundeskreis. Befragt wurden rund 40 Jugendliche in Form von qualitativen Einzel- und Gruppeninterviews

[http://www.jugendarbeit.ch/download/suc\\_jugendpraev.pdf](http://www.jugendarbeit.ch/download/suc_jugendpraev.pdf) (140KB)

21.12.06/NZZ/pm

Uni-Basel: NFP 40+ - Loesloesung aus rechtsextremen Gruppen

---

Im Rahmen des Nationalfonds-Forschungsprojektes 40+ haben die Wissenschaftler Ueli Maeder und Wassilis Kassis untersucht, was Jugendliche dazu bewegen kann, sich aus rechtsextremen Gruppen zu loesen. Das Forschungsprojekt befragte dazu 40 Personen, davon 13 Aussteigerinnen und Aussteiger. Resultat: die Ausstiegsgruende sind sehr vielfaeltig. Zum Einen werden auf Dauer die Erwartungen an die Gruppe nicht erfuellt. Die rigiden Strukturen lassen keinen Raum fuer die Bewaeltigung persoenlicher Probleme. Zum anderen wird das Gruppenleben auf die Dauer als monoton empfunden. Positiv auf einen Ausstieg koennen auch Freundschaften mit Mitgliedern von "Feindgruppierungen" wirken.

Unterschiedlich bewertet werden Strafverfahren. Sie koennen sowohl zu einem Ausstieg aus der Gruppierung fuehren, aber auch eine Person in der Gruppe aufwerten. Wenig zum Ausstieg scheinen die Eltern oder das Arbeitsumfeld beizutragen.

Die Trennung von der Gruppe bedeutet nicht fuer alle einen voelligen Neubeginn. Teilweise wird zwar der Gewalt abgeschworen, die Ideologie hingegen nach wie vor vertreten - zum Beispiel in einer rechtsstehenden Partei.

06-2006/sfa-standpunkte/pm

Studie: Alkoholkonsum Jugendlicher und Gewaltbereitschaft

---

Die Schweizerische Fachstelle fuer Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA hat eine Studie zum Zusammenhang zwischen Alkoholkonsum und Gewaltverhalten von Jugendlichen erstellt. Sie basiert auf Daten aus dem Jahr 2003. Rund 20% der Jugendlichen hat gemaess Studie einen problematischen Alkoholkonsum - d.h. sie waren in den zwei Monaten vor der Befragung mindestens ein Mal betrunken. Bei den Jungen sind es 25%, bei den Maedchen 15%. Die 25% der Jungen mit problematischem Alkoholkonsum sind fuer rund die Haelfte der durch Jungen veruebten Gewaltakte verantwortlich. Besonders aussagekraeftig sind die Studienresultate jedoch nicht. Die Studie stellt naemlich lediglich einen Zusammenhang zwischen den Daten fuer Alkoholkonsum und Gewaltausuebung dar, zeigt jedoch nicht, ob die Gewalt unter Alkoholeinfluss ausgeuebt wird.

06-2006/sfa-standpunkte/pm

Studie: Wirksamkeit von Praeventionsprojekten ist kaum feststellbar

---

Das Zuercher Buero ecoconcept AG hat die Wirksamkeit von Praeventionsprojekten zu Sucht- und Drogen in Gemeinden unter die Lupe genommen. Der Schluss der Studie: Ueber die Wirkung von gemeindebasierten Praeventionsprojekten auf das Verhalten lassen sich kaum verlaessliche Aussagen machen. Unter anderem wurden die vom Bund mitgetragenen Projekte "Femmes-Tische", "Hinschauen und Handeln", "Runder Tisch", "Die Gemeinden handeln!" und "supra-f" untersucht.

Die Autoren der Studie plaedieren deshalb fuer realistische und bescheidene Ziele bei Praeventionsprogrammen und gehen von einem moeglichen Veraenderungspotential von 10% aus.

## JUGENDARBEIT LOKAL

16.-17.12.06/NZZ/pm

Zuerich: Stadtrat lehnt spezielle Teenager-Notschlafstelle ab

---

Der Zuercher Stadtrat sieht keinen Bedarf fuer eine spezielle Teenager-Notschlafstelle in Zuerich. Dies teilt er in einem Bericht zum Postulat von Gemeinderat Mark Roth (sp.) mit. Der Stadtrat aeusserte zudem starke rechtliche Beschwerden gegenueber der Forderung, die Eltern seien nicht darueber zu informieren, dass sich ihr Kind in einer solchen Notschlafstelle befinde. Eine Studie hatte im Jahr 2004 ergeben, dass rund 65 Jugendliche in der Stadt Zuerich einen Grossteil ihres Lebens auf der Strasse verbringen (vgl. jugINFO#072).

## INTERNATIONAL

18.12.06/NZZ/pm

DK: Krawalle bei Raeumung eines Jugendhauses in Kopenhagen

---

Bei schweren Strassenkrawallen zwischen Autonomen und der Polizei sind in Kopenhagen mehrere Personen zum Teil schwer verletzt worden. Mehr als 270 Demonstrierende wurden festgenommen, darunter 84 Auslaender. Die Krawalle brachen im Verlauf einer zunaechst friedlichen Demonstration gegen die Raeumung eines Jugendhauses aus. Das umstrittene Jugendhaus ist seit fast 25 Jahren Anlaufstelle fuer linke Jugendliche und soll auf Anfang 2007 geschlossen werden, nachdem es bereits im Jahr 2001 von der Stadt an eine christliche Gemeinschaft verkauft worden war.

<http://www.ungdomshuset.info>

---



Redaktion: Peter Marti, Kalkbreitestrasse 98  
CH-8003 Zuerich  
<<http://www.jugendarbeit.ch>>

Einschreiben: <[mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL\\_einschreiben](mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_einschreiben)>  
Abmelden: <[mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL\\_abmelden](mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_abmelden)>

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch. Texte aus diesem Mailing duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Wir geben keine Adressen aus unserer Datenbank an andere Institutionen weiter. Adressen, die einen Zustellungerror verursachen werden innerhalb von zwei Monaten aus unserer Datenbank geloescht.

(c) 2007 by jugendarbeit.ch